BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Baudenkmäler

E-3-77-158-1 **Ensemble Kloster Waldsassen mit Manufaktursiedlung.** Das Ensemble der Kloster-Stadt zeigt die einzigartige Kombination der Stiftsanlage einer im 12. Jh. gegründeten Zisterzienserabtei mit einer kalvinistischen Manufaktursiedlung des frühen 17. Jahrhunderts. Nachdem 1548 das Stiftland seine Selbständigkeit verloren hatte und 1556 nach Angliederung an die Oberpfalz das evangelische Bekenntnis angenommen hatte, wurde von Kurfürst Friedrich III. auch das Kloster Waldsassen aufgelöst. 1613 erhielten die drei Brüder Geisel, die sich als kalvinistische Glaubensflüchtlinge zuerst in Tirschenreuth niedergelassen hatten, den kurfürstlichen Auftrag, in diesem wirtschaftlich daniederliegenden Waldsassen 40 Häuser zu errichten und eine Tuchindustrie aufzubauen. Bis 1630 hatten sie in klarer Rastergeometrie auf dem von der Wondreb leicht ansteigenden Gelände 42 Häuser in schlichter zweigeschossiger Verputzbauweise mit traufseitigen Satteldächern erstellen können, die im Kern der heutigen Bebauung noch bestehen. Entgegen barocker Gepflogenheit nahm die Manufaktur-Stadt weder im Rechtecksystem noch in einer zentralen Blickachse bezug auf die damals ihres Sinnes entleerte Klosteranlage, obwohl sie in sich selbst großzügig angelegt und auf breite Straßenachsen und gute Proportionalität bedacht ist. Auch als das durch Kurfürst Ferdinand Maria 1661 wieder ins Leben gerufene Kloster gegen Ende des 17. Jh. seine Konvent- und Kirchengebäude in eindrucksvoll dominanter Form erneuerte, konnte dieser Integrationsmangel nicht mehr ausgeglichen werden; die Achse des Klosters und somit die verquerte Lage gegenüber dem Rastersystem mußte beibehalten werden. Dessen keilförmige Verschneidungen und Abrundungen an den Außenbereichen sind bedingt durch den äußeren Verlauf der Ringmauer, welche seit der Zeit der Hussiteneinfälle in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ein ausgedehntes Areal mit landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden, Wiesen-, Wildgarten- und Teichflächen mit einschloss und durch die große Kapazität an unbebauten, aber dennoch geschützten Grundstücken sicher die Verlegung der Geiselschen Tuchfabrikation von Tirschenreuth nach Waldsassen beeinflusste. Das Rastersystem wurde auf optimale Nutzung der ummauerten Grundfläche ausgerichtet: im rechten Winkel zur Wondreb und parallel zur Klostermauer zwischen Abtei, Schloss und Pfarrhof - in seiner funktionalistischen Denkweise eines der frühesten Beispiele künftigen Industriebauwesens. Der barocke Idealplan einer dreifach größeren Industriestadt, umgeben von einer zehngliedrigen symmetrischen Sternwerksbefestigung, kam nicht mehr zur Ausführung, als 1620 nach der Niederlage am Weißen Berg die Oberpfalz von Kurfürst Friedrich V. an Herzog Maximilian von Bayern überging, und die Gebrüder Geisel bei der Rekatholisierung von ihrem kalvinistischen Bekenntnis nicht abgehen wollten. Da nun die Abtragung der Ringmauer und die Anlegung eines geplanten Rechteckplatzes an der Kreuzung der mittleren Straßenachsen unterbleiben mußte (heute Kreuzung Kolpingstraße/Prinzregent-Luitpold-Straße), wurde nur noch im Südwesten und Westen parallel zur Mauer eine geschlossene Reihe von Traufseithäusern erbaut, die 1670 als Vorstadt bezeichnet wurde und von denen die Außenreihe an der Karolinenstraße noch weitgehend erhalten blieb. Als Teil der barocken Neugestaltung des Klosters erfolgte unter Abt

Eugen Schmid (1724-44) die Anlage der Neuen Gärten jenseits der Wondreb, wozu die Ringmauer nach Südosten erweitert und mit repräsentativen Portalen ausgestattet wurde.

D-3-77-158-78 **Am Sammelbrunnen.** Lourdes-Grotte mit gemauerter Felsenhöhle und Madonna in Nische, 1905.
nachqualifiziert

D-3-77-158-93 **Basilikaplatz.** Kriegerdenkmal, Brunnen mit Figur des Markgrafen Diepold III., oktogonalem Becken mit Reliefs und hohem Brunnenstock, aus Granit, von M. Raider, 1922.
nachqualifiziert

D-3-77-158-3 **Basilikaplatz 3.** Ehem. Volksschule, seit 1972/73 Rathaus, dreigeschossiger Massivbau, abgewinkelter Flügelbau mit Satteldächern und Schweifgiebel mit Voluten, neubarock, um 1910.
nachqualifiziert

D-3-77-158-2 **Basilikaplatz 4; Brauhausstraße 3; Neualbenreuther Straße 3; Prinzregent-Luitpold-Straße 10; Brauhausstraße 5; Basilikaplatz 2; Basilikaplatz 6; Basilikaplatz 8.** Ehem. Zisterzienserkloster, gegründet 1133, nach Reformationszeit wiederbegründet 1661, säkularisiert 1803, seit 1863 von Zisterzienserinnen aus Landshut-Seligenthal als Filialkloster besiedelt, selbständige Abtei seit 1925; ehem. Abteikirche, heute kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Evangelista, mächtige Wandpfeilerkirche, Vierung mit Pendentivkuppel, eingezogenem Lanchor, 1685/89-1704 nach Plänen von Abraham Leuthner und Georg Dientzenhofer, Zweiturmfassade ab 1697 von Bernhard Schießer, an der Nordseite sind zwei Geschosse eines Turms ausgeführt, mit Dachreiter, unter der Kirche dreischiffige Gruftanlage; mit reicher Ausstattung; Kloster, drei- bzw. viergeschossige Trakte um annähernd quadratischen Innenhof, verputzte Massivbauten mit Putzgliederung, Ostflügel mit Sakristei und Kapitelsaal, der Westflügel mit Bibliothek und ehem. Refektorium, 1681-1704; mit Ausstattung; Klosterkirche der Schwestern Mariae Himmelfahrt im Kreuzgarten an den westlichen Flügel angebaut, neubarocke Saalkirche, verputzter Massivbau mit Walmdach und eingezogenem Rechteckchor, Putzgliederung, von Hans Schnurr 1924; mit Ausstattung; ehem. Gästehaus des Klosters, seit 1803 kath. Pfarrhaus, langgestreckter, zweigeschossiger und verputzter Satteldachbau, letztes Viertel 17. Jh., Umbauten 1974/75; mit Ausstattung; ehem. Gärtnerhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, letztes Viertel 18. Jh.; sog. Beichtvaterhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, letztes Viertel 18. Jh.; sog. Neue Gärten, Klostergärten südlich der Wondreb, um 1730, heute überformt, mit langer Begrenzungsmauer mit Blendbögen und Portalen, in den Gärten an der Südmauer Grabkapelle für Amanda Gräfin Raigersberg mit Eckpilastern, geschweiftem Giebel und großem Rundbogenportal, 1873, im Zentrum gusseiserner Brunnen, bez. 1880; Schulgebäude, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Schweifgiebeln, Zwerchhaus und Hausfigur, bez. 1909, im Kern Schwanenhalsorangerie 2. H. 18. Jh., mit wandfester Ausstattung; in den Klostergärten; Nebengebäude, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit einfacher Putzgliederung, wohl 2. Hälfte 19. Jh.; in den Klostergärten; zweibogige Steinbrücke über die Wondreb, Granitquader, 1730 von Philipp Muttone; Teile der Klosterbefestigung, 15. Jh., gegenüber Haus Nr. 68 mit erneuerten Blendarkaden und kapellenartiger Nische für Ölberggruppe mit Satteldach und Schweifgiebel, um 1760, vereinfachend erneuert; Reste der Stiftsmauer mit Rondell, 15. Jh., an der Karolinenstraße gegenüber Haus 6.
nachqualifiziert

D-3-77-158-15 **Basilikaplatz 5.** Ehem. Pfälzer Amtsschreiberei, zweigeschossiger, zweiflügeliger und verputzter Massivbau mit Satteldächern und Granitgewänden, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-6 **Basilikaplatz 10; Basilikaplatz 8.** Ehem. Abteischloss, dreigeschossiger, verputzter Massivbau mit Steildach, gekehltem Steinportal des 15. Jh. sowie Eisentür mit Beschlagwerk, um 1680, und angeschlossener, dreigeschossiger Zwischentrakt zum Pfarrhaus, 1676 unter Verwendung von mittelalterlichem Mauerbestand errichtet, 1976/77 mit Verputz, Bänderung und Eckrustizierung wiederhergestellt; mit Ausstattung; Gartenpavillon, eingeschossiger Rundbau mit Ringpultdach und Laterne, um 1730, im Kern Befestigungsturm; erhaltene Teilstücke der Ummauerung; Bogenbrücke über den eingeebneten Wassergraben, Bruchsteinmauerwerk.
nachqualifiziert

D-3-77-158-7 **Brauhausstraße 1.** Ehem. Laienbrüderunterkunft des Klosters, zweiflügeliger, ein- und zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldächern und Aufzugsgaube, im Kern 15./16. Jh., teilweise modern überformt.
nachqualifiziert

D-3-77-158-94 **Brauhausstraße 4.** Ehem. Brauhaus des Klosters, eingeschossiger, verputzter Bruchsteinbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach und Aufzugsgaube, bez. 1726.
nachqualifiziert

D-3-77-158-96 **Brauhausstraße 6.** Ehem. Mühle, zweifach abgewinkelter Massivbau mit Satteldächern, gekuppelten Fenstern mit geohrten Faschen und zwei Toreinfahrten, 18. Jh., verändert im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-11 **Dr.-Otto-Seidl-Straße 15.** Wohnhaus, zweiflügeliger, verputzter Massivbau mit Walmdach in Ecklage, 18. Jh, Erneuerungen im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-65 **Egerteich 3; Egerteich 3 a.** Wohnhaus eines Vierseithofes, eingeschossiger Massivbau mit Frackdach, Fachwerkgiebel sowie Zwerchbau mit Fachwerkobergeschoss und -giebel, Mitte 18. Jh.; zweigeschossiger Schupfen, hofseitig im Erdgeschoss geöffnet, bez. 1785.
nachqualifiziert

D-3-77-158-66 **Hatzenreuth 2.** Bauernhaus, ehem. Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Umschrot und Fachwerkgiebel, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-67 **Hatzenreuth 3a.** Remisen- und Stallgebäude, Fachwerkbau mit Frackdach, ein Teil des Erdgeschosses in Blockbauweise, mit verbretterter Laube, 18./19. Jh.; 1990-92 innerhalb des Ortes transferiert.
nachqualifiziert

D-3-77-158-68 **Hatzenreuth 7.** Wohnstallhaus eines Vierseithofes, eingeschossiger Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Fachwerkgiebel, wohl 18. Jh.; Schupfen, eingeschossiger, hofseitig geöffneter Satteldachbau, bez. 1732.
nachqualifiziert

D-3-77-158-69 **Hatzenreuth 11.** Wohnteil eines ehem. Wohnstallhauses, zweigeschossiger Satteldachbau mit Frackdach, hohem Umschrot und Fachwerkgiebel, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-73 **Hauptstraße 8.** Kapelle hl. Florian, verputzter Massivbau mit Satteldach und Granit-Türgewände, um 1880/82.
nachqualifiziert

D-3-77-158-82 **In Münchenreuth.** Wohnstallhaus eines ehem. Vierseithofes, eingeschossiger Massivbau mit Satteldach, teilweise holzverschalten Fachwerkgiebeln und vorkragendem Umschrot, 1802; Schupfen, eingeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Fachwerkgiebel, bez. 1802.
nachqualifiziert

D-3-77-158-12 **Johannisplatz 4.** Ehem. Schulhaus des Stifts, sog. Deutsche Schule, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Mansardwalmdach und Gauben, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-13 **Johannisplatz 5; Johannisplatz 5 a; Johannisplatz 7; Johannisplatz 9; Johannisplatz 11; Johannisplatz 13; Johannisplatz 15.** Ehem. Kastenamtsgebäude mit Pfarrkirche, langer, dreigeschossiger und verputzter Massivbau mit Satteldach und Putzgliederung, die östliche Giebelseite reich gegliedert mit Portal mit gesprengtem Giebel und geschweiftem Kranzgesims, 1732-37 von Philipp Muttone, im westlichen Teil evang.-luth. Pfarrkirche mit Dachreiter und spitzbogigen Fenstern, 1861 integriert, östlicher Teil jetzt Finanzamt; mit Hausfigur des hl. Florian, Johann Karl Stilp zugeschrieben.
nachqualifiziert

D-3-77-158-14 **Johannisplatz 10.** Ehem. Torwächterhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Walmdach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-71 **Kappl 2; Försterwiese; Dreibrunnen; Eichelgarten; Im Glasberg; Kapellenäcker; Von Münchenreuth nach Waldsassen; Nähe Egerer Straße; Forellenteich; Stationsweg; Von Kappel nach Waldsassen.** Kath. Wallfahrtskirche Hl. Dreifaltigkeit, Zentralbau über dreipassförmigem Grundriss, drei Rundtürme mit eingezogenen Zwiebelhauben mit Laternen sowie Kegeldach mit drei Laternen als zwiebelbekrönte Dachreiter, um den gesamten Baukörper niedriger Umgang mit Pultdach, von Georg Dientzenhofer im Auftrag des Klosters Waldsassen, 1685-89, 1880 vereinfachte Wiederherstellung des Dachstuhls und der Türme nach Brand; mit Ausstattung; Eucharistie-Kapelle, verputzter Massivbau mit Zeltdach und Glockentürmchen, um 1790; fünfzehn Rosenkranzstationen zwischen Waldsassen und Kappel, gemauerte Pfeiler, Verdachung mit griechischem Doppelkreuz, um 1698.
nachqualifiziert

D-3-77-158-19 **Kirchenstraße 2.** Rückgebäude der ehem. Brauerei und Mälzerei, verputzter Massivbau mit Satteldach und Granitfaschen, wohl 1. Viertel 17. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-21 **Kolpingstraße 17.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger und verputzter Massivbau mit erneuertem Satteldach, geohrten Faschen und rundbogiger Toreinfahrt, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-22 **Kolpingstraße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau in Ecklage mit Steildach und Fassadengestaltung im Stil des Biedermeier, im Kern 16./17. Jh.; zugehörig eingeschossiges Wirtschaftsgebäude mit Satteldach.
nachqualifiziert

D-3-77-158-24 **Kondrauer Quellenweg.** Blechkruzifix mit Mater dolorosa, spätes 19. Jh.; großes Steinkreuz, mittelalterlich.
nachqualifiziert

D-3-77-158-76 **Mitterhof 1; Nähe Mitterhof.** Ökonomiegut des Klosters Waldsassen; Wohnstallhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Steildach, ausladendem Traufgesims und Dachreiter sowie profilierten, geohrten Granitfaschen, im Kern 16./17. Jh.; Kapelle, verputzter Massivbau mit Satteldach und geohrtem Granitportal, bez. 1832; mit Ausstattung; Remisen- und Stallgebäude, Walmdachbau mit holzverschaltem Obergeschoss, im Erdgeschoss erhaltene Teile der ehem. offenen Ständerkonstruktion.
nachqualifiziert

D-3-77-158-77 **Mitterhof 2.** Ehem. Hirtenhaus, eingeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Granitgewänden, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-95 **Mitterteicher Straße 31.** Industriellenvilla, symmetrisches Doppelhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit steilem Walmdach, vortretendem Obergeschoss, säulengestützten Vordächern sowie Treppenhaus- und Eckerkern, in modern historisierenden Formen, bez. 1923; mit Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-3-77-158-104 **Mühlbachgasse 9.** Zweigeschossiger teilunterkellerter Traufseitbau mit Mansarddach am ehem. Mühlkanal, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-98 **Münchenreuth 26.** Wohnstallhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, Segment- und neugotischen Spitzbogenfenstern, um 1890; zweigeschossiger, holzverschalter Stadel, hofseitig im Erdgeschoss geöffnet, bez. 1882; Schupfen, eingeschossiger Satteldachbau aus Bruchsteinmauerwerk mit Umschrot und Fachwerkgiebel, bez. 1813.
nachqualifiziert

D-3-77-158-83 **Münchenreuth 34.** Kath. Pfarrhof; Pfarrhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Frackdach, im Kern 17. Jh., um 1730 nach Westen erweitert; Schupfen, Satteldachbau mit in einer Laube geöffnetem, vorkragendem Obergeschoss, 18./19. Jh., Erdgeschoss erneuert.
nachqualifiziert

D-3-77-158-79 **Münchenreuth 36.** Kath. Pfarrkirche St. Emmeram, gotische Chorturmanlage, Saalkirche mit eingezogenem, quadratischen Chor, Turm mit Achteckaufsatz, Zwiebelhaube und Laterne sowie östlich angebauter Sakristei, in der Barockzeit entscheidend verändert, 1689 geweiht; mit Ausstattung; Friedhofskapelle, Walmdachbau mit zierlichem Dachreiter mit Laternenzwiebelhaube, bez. 1795; mit Ausstattung; Kirchhofmauer, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-28 **Nähe Am Hamannsgarten.** Bildstock, toskanische Säule mit Aufsatz und vier Bildnischen, Granit, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-74 **Nähe Klostergasse.** Zwei Steinkreuze, Granit.
nachqualifiziert

D-3-77-158-103 **Nähe Klostergasse.** Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, Standfigur eines Soldaten auf hohem Postament, Stein, nach 1918.
nachqualifiziert

D-3-77-158-36 **Nähe Mitterteicher Straße; Bahnlinie Wiesau-Eger; Papierrangen; Roßwiesen; Forellenteich; Alter Finkenbühl; Finkenbühl; Eichendorffstraße 20; Eichendorffstraße 16; Sammelbrunnen; Hatzenwinkel; An der Papiermühle; Küchenwiesen.**
Marktrainsteine, sog. CM-Steine (Curiae Marca), Grenzsteine der Hofmarksbegrenzung, überwiegend bez. mit den Buchstaben CM und der jeweiligen Nummer, Granit, 1693; von den ursprünglich 70 Steinen drei im Stiftlandmuseum, in der Flur rings um Waldsassen noch die Nummern 1, 2, 8, 9, 14, 23, 25, 27, 28, 35, 39, 50, 59 und 69 erhalten.
nachqualifiziert

D-3-77-158-84 **Neusorg 1.** Kleinhaus, eingeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Holzgewänden, 18. Jh.; wohl Austragshaus zu Nr. 1.
nachqualifiziert

D-3-77-158-88 **Pfudermühle 1.** Wohnstallhaus und Mühle eines ehem. Vierseithofes, eingeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, Giebel mit Gitterfachwerk und Umschrot, 2. Hälfte 18. Jh., der Wohnteil durch Zwerchhaus mit schlichter Putzgliederung erweitert, 19. Jh.; Teile der Mühleneinrichtung bez. 1865, im Untergeschoss.
nachqualifiziert

D-3-77-158-64 **Pfuder- oder Jesuitenforst.** Wegkapelle, sog. Forstkapelle, verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1847, stark erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-3-77-158-29 **Pötzlstraße 2.** Mietshaus, dreigeschossiger Massivbau in Ecklage mit Satteldach und abgeschrägter Ecke sowie reicher neubarocker Putzgliederung, 1905.
nachqualifiziert

D-3-77-158-30 **Prinzregent-Luitpold-Straße 1.** Gedenkstein, sog. Drei Harfen, bez. 1631, eingemauert.
nachqualifiziert

D-3-77-158-31 **Prinzregent-Luitpold-Straße 9.** Ehem. Haus des stiftländischen Amtshauptmanns, zweigeschossiger, verputzter Massivbau in Ecklage mit Satteldach, von Pilastern flankiertem Rundbogenportal und geohrten Faschen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-32 **Prinzregent-Luitpold-Straße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau in Ecklage mit Walmdach und geohrten Faschen, Türsturz modern bez. 1628, Erneuerungen im frühen 19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-34 **Prinzregent-Luitpold-Straße 22.** Sog. Herren- bzw. Marktschreiberhaus, zweigeschossiger, traufständiger Massivbau mit Satteldach, reicher Putzgliederung und schmiedeeisernem Balkon, spätklassizistisch, um 1870-80.
nachqualifiziert

D-3-77-158-89 **Querenbach 3.** Wohnstallhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-90 **Querenbach 9.** Wohnstallhaus eines Vierseithofes mit einseitig abgeflachtem Satteldach, das Erdgeschoss in verputzter Blockweise, mit hofseitig vorkragendem Fachwerkobergeschoss und hohem Umschrot, bez. 1764, straßenseitige Erweiterung 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-87 **Schirndinger Weg.** Säulenbildstock mit Dreifaltigkeitsdarstellung, sog. Weiße Marter, Granit, bez. 1713.
nachqualifiziert

D-3-77-158-99 **Schottenhof 3.** Wohnstallhaus eines Vierseithofes, eingeschossiger Massivbau aus Bruchsteinmauerwerk mit Satteldach, Umschrot und Fachwerkgiebel, 2. Hälfte 18. Jh.; Stadel, holzverschalter Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-97 **Schützenstraße 1; Schützenstraße 1a; Schützenstraße 1 a.** Glashütte Lamberts; Ofenhalle, Satteldachbau mit hölzerner Fachwerkbinder-Konstruktion, nach Plänen des Ingenieurs Stefan von der Zimmereifirma Mathäus Weiß hergestellt und montiert, 1906/07, teils erneuert; Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger, langgestreckter Massivbau mit Flachdach, Segmentbogenfenstern, Schweifgiebel und straßenseitiger Putzgliederung, 1906/07, Umbau 1934; Maschinenhaus, eingeschossiger Massivbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach und Putzgliederung, wohl 1906/07; zugehöriger Teil der Einfriedung, Mauer mit Putzgliederung, wohl 1906/07.
nachqualifiziert

D-3-77-158-85 **Von der St 2175 nach Glaswies.** Säulenbildstock mit Laterne, Granit, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-3-77-158-106 **Wirtsrangen; Grünschacht; Föhrendick; Zolltafel.** Teil der Grenzsteinreihe der sog. "Preußensteine" der ehem., von 1791 bis 1810 gültigen Landesgrenze zwischen Preußen und Pfalz-Bayern, zwischen Buchbrunnen (Tschechien) bis Haingrün mit ursprünglich ca. 200 Grenzsteinen des im Vertrag vom 30. Juni 1803 neu festgesetzten Grenzverlaufs erhalten, heute noch teilweise Regierungsbezirksgrenze, Steine bez. Pr. (= Preußen) und P.B. (= Pfalz-Bayern) sowie mit fortlaufender Ordnungsnummer.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 52

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Bodendenkmäler

D-3-5939-0001 Mittelalterlicher Grenz-Wallgraben.
nachqualifiziert

D-3-5939-0002 Mittelalterlicher Grenz-Wallgraben.
nachqualifiziert

D-3-5939-0003 Spätpaläolithische und mesolithische Freilandstation.
nachqualifiziert

D-3-5939-0004 Mittelalterliche Hofwüstung.
nachqualifiziert

D-3-5939-0005 Mittelalterliche Wüstung "Forchheim" mit zwei Turmhügeln.
nachqualifiziert

D-3-5939-0008 Mittelalterlicher Grenz-Wallgraben.
nachqualifiziert

D-3-5939-0009 Archäologische Befunde im Bereich der Grundmauern der abgegangenen frühneuzeitlichen Einsiedelkapelle St. Johannes, legendäre Gründungsstätte des Klosters Waldsassen.
nachqualifiziert

D-3-5939-0010 Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Stadtkern von Waldsassen.
nachqualifiziert

D-3-5939-0011 Archäologische Befunde im Bereich des ehem. Zisterzienserklosters Waldsassen, darunter die Spuren der mittelalterlichen Vorgängerbauten der ehem. Abtei- und jetzigen Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Evangelista, des zugehörigen Kreuzganges und der Konventsgebäude, des aufgelassenen Klosterfriedhofs mit zugehöriger Kapelle St. Michael sowie der abgegangenen inneren Klosterbefestigung.
nachqualifiziert

D-3-5939-0012 Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des ehem. Abteischlosses in Waldsassen, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen sowie abgegangener Gebäude und Bauteile.
nachqualifiziert

D-3-5939-0013 Archäologische Befunde der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Befestigung des Klosterorts Waldsassen, darunter die Spuren des abgegangenen Obertors mit der Torkapelle St. Walburgis.
nachqualifiziert

D-3-5939-0018 Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Emmeram in Münchenreuth, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert

D-3-5939-0019 Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Hl. Dreifaltigkeit in Kappel, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert

D-3-5939-0034 Abschnitt der Kurbayerischen Landesdefensionslinien (1702).
nachqualifiziert

D-3-5940-0001 Frühneuzeitliche Schanze.
nachqualifiziert

D-3-5940-0002 Mittelalterlicher Grenz-Wallgraben.
nachqualifiziert

D-3-6039-0033 Spätpaläolithische und mesolithische Freilandstation.
nachqualifiziert

D-3-6039-0034 Spätpaläolithische und mesolithische Freilandstation.
nachqualifiziert

D-3-6040-0027 Mittelalterlicher Grenz-Wallgraben, bezeichnet als "Eselsgraben".
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 19